

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamis-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 122.

Donnerstag, 20. Oktober 1898.

34. Jahrgang.

Mundschau.

Stuttgart, 14. Okt. Gerüchtweise verlautet, daß gleichzeitig mit der Vermählung der Prinzessin Pauline und des Erbprinzen von Wied zu Ende dieses Monats die Verlobung der jungen Königin von Holland am hiesigen Königshaus gefeiert werden solle. Als künftiger Bräutigam wird der nächstälteste Bruder des Erbprinzen genannt, der 23jährige Prinz Wilhelm von Wied, welcher zurzeit beim Garde du corps in Potsdam steht. König Wilhelm II. ist bekanntermaßen der Oheim der Königin Wilhelmine, deren Mutter die Schwester der ersten Gemahlin unseres Königs ist, der verstorbenen Prinzessin Marie von Waldeck Pyrmont.

Bei der Erlassung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes war es gerechtfertigt, das Alter für den Bezug der Altersrente ziemlich hoch, auf 70 Jahre festzusetzen, weil keinerlei Berechnungen und Erfahrungen die Größe der eingegangenen Verpflichtung bemessen ließen. Jetzt glaubt man aber, auf Grund der bisherigen Abschlüsse, daß das Alter auf 65 Jahre herabgesetzt werden kann. Der Geschäftsführer des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herr Bueck, hat in der letzten Sitzung nachgewiesen, daß durch diese Herabsetzung des Alters die Invalidenrenten ganz bedeutend abnehmen würden, weil gerade zwischen dem 65. und 70. Jahre sehr häufig die Arbeitsunfähigkeit eintritt. Es würde aber die Arbeitsfreudigkeit der Versicherten sehr erhöhen, wenn sie die Gewißheit hätten, daß sie vom 65. Lebensjahre an ihre Rente unabhängig von der Invalidität erhalten. Bei der ohnehin notwendigen Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sollte man die Anregung des Herrn Bueck umsomehr in ernste Erwägung ziehen.

Gelegentlich der Rekruteneinstellung wollen wir auf die Postvorschriften bezüglich der an Soldaten gerichteten Sendungen hinweisen. Es kosten Postkarten und gewöhnliche Briefe an Soldaten, einschließlich Unteroffiziere überhaupt kein Porto. Für die an Soldaten gerichteten Postanweisungen bis 15 Mk. beträgt das Porto 10 Pfg. ohne Unterschied der Entfernung. Soldatenpakete bis zu 3 Kilo kosten überallhin 20 Pfg. Die Vergünstigungen kommen jedoch nur dann zur Geltung, wenn die Postkarten Briefe zc.

mit dem Vermerk „Soldatenbrief eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen sind. Ohne diesen Vermerk wird das tarifmäßige Porto erhoben.

Calw, 17. Okt. Wie man hört, soll das Befinden des verunglückten Zugmeisters Greiner sehr zu wünschen übrig lassen. Es mußte nun zur Amputation des einen Fußes geschritten werden; die inneren Verletzungen sind aber noch schwerer und lassen das schlimmste befürchten.

Mundelsheim a. N. Die Lese des Frühgewächses beginnt am Donnerstag den 20. Oktober und schließt sich die allgemeine Weinlese an. Die Weinberge sind hier 3—4 mal bespritzt worden, sie sind deshalb durchaus sehr schön belaubt und versprechen noch einen verhältnismäßig reichen Ertrag, was von jedem Besucher anerkannt wird. Das zu 3—4000 hl geschätzte Gesamterzeugnis wird bei der hier üblichen, sorgfältigen Auslese ein besseres werden als voriges Jahr.

Als Beweis, wie gering heuer der Ertrag ausfallen kann, sei ein Kauf mitgeteilt, den ein Mann in einem Orte im Oberamt Waiblingen abgeschlossen hat. Er verkaufte das Erträgnis seines ca 24 Ar großen Weinberges am StocK vorige Woche für — 2 Cigarren.

Donaueschingen, 13. Okt. Der „Verein bad. und württemb. Gastwirte“ der vor 7 Jahre gegründet wurde und den Zweck verfolgt, den Fremdenverkehr in den genannten Landesgebieten zu heben und zu fördern, hielt vom 11. bis 13. Oktober hier seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig 240 Mitglieder. Den Verhandlungen entnehmen wir folgendes: Im abgelaufenen Jahre sind dem Verein 36 neue Mitglieder zugegangen, ausgestreuten sind 11, gestorben 6. Die Hauptagitationsmittel des Vereins bilden die Mitgliederverzeichnisse, welche in Form eines Fremdenführers in einer Auflage von 5000 Exemplaren erschienen und gratis an die Interessenten verteilt, bezw. nach allen Ländern und Weltteilen verschickt wurden, sodann die Insertionen in 32 Zeitungen und Zeitschriften, in welchen der Schwarzwald zum Besuche und Aufenthalt empfohlen wurde. Die Einnahmen im abgelaufenen Jahre betragen 7181,41 Mk., denen Ausgaben von 5127,33 Mk. gegenüberstehen. Der Kassenbestand beträgt 654,08 Mark, der Reservefond 1499 M., letzterem wurden weitere 200 Mk. überwiesen. Als Ort der nächstjäh. Haupt-

versammlung wurde Lörrach, Schopfheim und Lahr in Vorschlag gebracht, indessen bleibt die Auswahl dem Vorstande überlassen, welcher in seiner nächsten Sitzung darüber beschließen wird. Bei Anträge und Wünsche kam u. A. die vom Bad. Schwarzwaldverein (Präsident Professor Dr. Neumann-Freiburg) beabsichtigte Herausgabe eines besonderen „Führers durch den Schwarzwald“ mit Illustrationen zur Sprache, der ebenfalls, wie die Mitgliederlisten des Vereins, gratis an die Interessenten verteilt werden soll. Der Verein Schwarzwälder Gastwirte verspricht, das Unternehmen zu unterstützen. Auch der Weltausstellung 1900 in Paris wird Erwähnung gethan und es wird beschlossen, in dieser Hinsicht mit den Gewerbevereinen und Großindustriellen in Verbindung zu treten und eventuell eine Relief-Karte oder dergl. des Schwarzwaldes dort auszustellen.

Schnaitz i. N. 16. Okt. Die heurigen Herbstausichten sind auch hier wie anderwärts keine günstigen, obgleich wir vom Hagelschlag völlig verschont geblieben sind. Der ganze Ertrag der etwa 500 Morgen großen Weinbergfläche ist zu 200 Hektol. geschätzt. Die Qualität verspricht eine gute zu werden. Mit der Weinlese soll Mitte nächster Woche begonnen werden. Die Kellern bleiben geschlossen, da die einzelnen Erzeugnisse klein sind und von verschiedenen Produzenten die Trauben zum Verkauf gebracht werden müssen.

Neuwied, 17. Okt. Die Stadtverordneten stellten 3000 Mk. bereit zum festlichen Empfange bei dem Einzuge des Erbprinzen Friedrich von Wied und seiner Gemahlin der Prinzessin Pauline von Württemberg am 10. Nov. d. J. Es sollen ähnliche Veranstaltungen getroffen werden wie im Jahre 1871, als der Fürst zu Wied und seine Gemahlin ihren feierlichen Einzug hielten.

Berlin, 17. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ bestätigt die aus englischer Quelle aus Alexandria über das gegen Kaiser Wilhelm geplante Attentat verbreiteten Meldungen und sagt, die bei den Verhafteten vorgefundenen Schriftstücke lassen über ihre Absichten, einen Mordanschlag gegen den Kaiser zu verüben, keinen Zweifel. Es steht fest, daß die beschlagnahmten Bomben eine sehr starke Ladung von Schießbaumwolle und großkalibrige Revolverkugeln enthielten und eine zweifellos starke Sprengwirkung entwickelt hätten. Ebenso ist Thatsache

daß die Verbrecher, nachdem die Ausführung der That in Aegypten unmöglich gemacht worden war, eingehende Vorbereitungen getroffen haben, die zur Verwendung gestellten Bomben nach Jassa zu schaffen.

Berlin, 17. Okt. Der frühere Oberfaktor Grünenthal hat sich heute Vormittag, als er dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden sollte, im Moabiter Gerichtsgebäude über das Treppengeländer gestürzt. Er brach das Genick und war sofort todt.

— Ueber die Schul-Ausbildung der bei dem Landheer und der Marine eingestellten Mannschaften wird jährlich eine Statistik aufgenommen. Es liegen jetzt die Zahlen für Preußen aus dem Jahre 1897/98 vor. Darnach waren von 151 398 Mannschaften 170 ohne Schulbildung, das sind elf auf 10000; im Ersatzjahre 1879/80, das zum Vergleich daneben gestellt wird, waren es noch 230 auf 10000 also fast zweimal soviel. Das ist ein großer Kultur-Fortschritt.

Wien, 15. Okt. Bei dem Einzug des deutschen Kaiserpaars in Venedig ereignete sich ein Zwischenfall, der jetzt erst bekannt wird. Als der Zug in der Nähe der Ponte Nialto vor dem Fischerplatz anlangte, warf sich plötzlich 1 Mann ins Wasser und begann auf das kaiserliche Boot zuzuschwimmen. Der Mann wurde aus dem Wasser gezogen und gerbete sich wie wahnsinnig. Er schrie, er wolle den Monarchen sehen. Es scheint, daß es sich um einen Zerrinnigen handelt.

Paris, 18. Okt. Der Herzogin von Sutherland wurde gestern auf der Fahrt von Paris nach Amiens eine Reisetasche, in der sich Schmuck im Werte von 700 000 Fr., darunter ein Halsband im Werte von 120 000 Fr. befand, gestohlen.

Paris, 14. Okt. „Rappel“, „Petite-Republique“ und „Aurore“ behaupten, daß gegen die Regierung ein Anschlag angezettelt worden sei. Ein General, welcher sich in angesehenen Stellung befindet, soll Telegramme geschrieben und empfangen haben, welche derart seien, daß über seine Absicht kein Zweifel obwalten könne. Die Regierung sei von einigen Republikanern gewarnt worden und daher nicht allzu überrascht gewesen, da sie dieselben Informationen erhalten habe. Der Anschlag hätte am Samstag Früh ausgeführt werden sollen, wo der Kriegsminister abreisen sollte. Der „Matin“ verzeichnet gleichfalls ein vages Gerücht über ein Komplott gegen die Regierung. Das Ministerium sollte gestürzt, jedoch an der Präsidentschaft der Republik nicht gerührt werden. Ministerpräsident Brißson wurde auch gewarnt und erklärte, er werde die notwendigen Maßregeln ergreifen. Der Kriegsminister bleibt in Paris. Alle Bahnhöfe wurden in der Nacht militärisch besetzt.

Konstantinopel, 18. Okt. Um 8.40 Vormitt. verkündeten Salutschüsse, daß das Kaiserpaar die Serailspitze passire. Das deutsche Geschwader näherte sich, dahinter ein rumänischer Dampfer mit der deutschen Kolonie, ein Masuse-Dampfer mit den deutschen Schulen, ein österreichischer Dampfer mit fremden Schulen. Um 9 Uhr warf das Geschwader Anker vor dem Dolmabagdsche Palast. Ein brausender Jubel aus den Schiffen und dem Ufer erscholl. Um 9¹/₄ Uhr verkündete Kanonendonner, daß das Kai-

serpaar das Boot bestiegen und am Ufer vom Sultan mit einem glänzenden Gefolge herzlich empfangen wurde. Der Nebel, der sich morgens an Meere gelagert hatte, war herrlichem Sonnenschein gewichen. Zur Fahrt nach dem Yıldiz-kiosk bestieg die Kaiserin mit dem Sultan den ersten Wagen, der Kaiser den zweiten mit dem Großvezier und dem Marschall Fuad Pascha. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges in dem für ihre kaiserlichen Majestäten neu erbauten und prachtvoll hergerichteten Kiosk, kehrte der Sultan in sein Palais zurück und empfing dort den Gegenbesuch Ihrer Kaiserlichen Majestäten. Um 1 Uhr fand Frühstück in der kaiserlichen Botschaft statt.

— Ueber die geplante Anarchistenthat, die man in Alexandria entdeckt hat, und die anlässlich der Orientreise des deutschen Kaisers zur Ausführung kommen sollte, wird noch gemeldet, daß die Nachforschungen, die zur Entdeckung der beiden Bomben führten, vom italienischen Konsulat unter Mitwirkung der Lokalpolizei ausgeführt worden seien. Diesen Nachforschungen sei auch die Verhaftung der neuen Anarchisten zu verdanken. Unterdessen wurden in Alexandria weitere Verhaftungen von Anarchisten (die sämtlich Italiener seien) vorgenommen. Die beschlagnahmten Bomben, die mit Knallquecksilber gefüllt waren, wurden in dem schon erwähnten Cafe auf einem Tische in einer hölzernen Büchse vorgefunden, neben welcher 2 Flaschen Wein lagen, so daß das ganze wie ein Reiseproviant aussah. Die Bomben sollten auf ein Schiff gebracht werden, das heute nach Jassa abfahren sollte. Einer der verhafteten Anarchisten war ein Kellner, der für ein Gasthaus in Jerusalem engagiert war.

— Aus Alexandria liegen in engl. Blättern folgende weitere Mittheilungen vor: Die Wichtigkeit der Entdeckung der anarchistischen Verschwörung wächst stündlich, jede Verhaftung fördert eine neue Enthüllung zu Tage, die zu weiteren Verhaftungen führt. Bis jetzt sind 15 Personen verhaftet, die man alle für Italiener hält. Der ursprüngliche Plan der Verschwörer war, in einer engen Straße in Kairo, die der deutsche Kaiser passiren sollte, ein Zimmer zu mieten, um von dort eine mit Schießbaumwolle und Knallquecksilber gefüllte Bombe in den Wagen zu werfen. Als der Kaiser seine Reise nach Aegypten aufgab, wurde wie bereits gemeldet, der Plan geändert, und beschlossen, die Bomben nach Syrien zu transportieren. Auf einem Dampfer der Rhediviallinie, der am Samstag von Alexandria nach Jassa abging, ließ sich einer der Verschworenen als Steward anstellen. In Jassa sollte er die Bomben nach Versteckung eines Beamten an Land schmuggeln und dann sollte ein anderer sie nach Jerusalem nehmen, wo sie im Bristol Hotel verborgen gehalten werden sollten. Die Explosion sollte bei der Einweihung der deutschen Kirche stattfinden. Die im Cafe gefundenen Bomben sind 10 Zoll lang und 2 Zoll dick; sie haben zum Tragen wie zum Werfen eine handliche Form. Die Bomben selbst sind von Eisen, die innere Einfassung von Porzellan, damit die chemischen Stoffe darin nicht das Eisen angreifen. Um die Wirkung zu verstärken, waren die Bomben von außen dicht mit Stahldraht umwickelt.

Sie waren in einer Bisquitschachtel sorgfältig verpackt, und die Schachtel war dann mit 2 Flaschen Wein und Nahrungsmitteln in einer unschuldig aussehenden Tasche verpackt, die im Cafe offen auf dem Tische lag. Im Ganzen sind 19 Personen in das Komplott verwickelt. Die Verschwörer sollen mit anderen Städten, namentlich London und Madrid, in Verbindung gestanden haben. Die Schriftstücke, die die Polizei vorfand sollen auch zeigen, daß die Ermordung des Königs Humbert, sowie eines jeden einzelnen Mitglieds der italien. Königsfamilie beabsichtigt war.

— Aus Falmouth kommt die Meldung von einer neuen schweren Schiffskatastrophe, der zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Der Dampfer „Mohegan“ von der „Atlantic Transport-Linie“ ist auf der Fahrt von London nach Newyork mit 200 Passagieren gestern Abend bei Kap Lizard gescheitert. Von den auf dem Dampfer befindlich gewesenen Personen sind nur 31 Personen gerettet worden. Der Dampfer „Mohegan“ ist gesunken. — Das Unglück passirte an dem Manaclefelsen nahe Falmouth. Vor Jahren schon war eine Agitation im Gange, um gerade an der Stelle des jetzigen Unglücks ein Leuchtschiff einzurichten. Die Katastrophe muß bei klarem Wetter eingetreten sein, freilich bei hoher und unruhiger See. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 143 angegeben.

— Die Atlantic-Transport-Gesellschaft, welcher der bei Falmouth gescheiterte Dampfer „Mohegan“ gehörte, gibt die Zahl der Passagiere mit 53, die der Mannschaft mit 80 an. Von der Mannschaft wurden 17 lebend auf den Felsen gefunden; ferner wurden 46 Personen (Passagiere und Mannschaft) von zwei der zahlreichen Rettungsboote gerettet, welche sofort von den benachbarten Küstenorten, besonders von Falmouth, trotz der stürmischen See herbeikamen. Eine gerettete Dame ist in Folge des Schreckens sofort bei der Landung gestorben. Ein Herr wurde bei der Landung ohnmächtig. Die meisten Geretteten sind verwundet. Zahlreiche Leichname werden von den Fluten ans Ufer geschwemmt. Unter den Geretteten befinden sich zwei Kinder und sechs Frauen, darunter die Sängerin Maud Rouns, die aber ihre Mutter verlor. Ein geretteter Angestellter des Schiffes erzählt: „Man ordnete sofort das Herablassen der Boote an; die Mannschaft benahm sich heldenhaft. Die ersten zwei Boote wurden mit Weibern gefüllt. Ich weiß nicht, ob dieselben ans Land kamen. Ich nahm einen Schwimmgürtel und sprang mit dem ersten Offizier über Bord, worauf ich 7¹/₂ Stunden auf Valfen umhergeschwamm. Ehe ich über Bord sprang, flehte mich ein kleines Mädchen jämmerlich an, ich möge sie retten, sie wolle noch nicht sterben, doch ich war machtlos.“ Die meisten Passagiere waren in die Heimat zurückkehrende Amerikaner. Der „Mohegan“ war kein großer Linien-dampfer, sondern ein Transportschiff der Atlantik Transport Company. Es war erst die zweite Reise des Schiffes, welches Anfangs „Cleopatra“ hieß. Donnerstag trat es von London die Fahrt nach Newyork an. Freitag Abends, als die Passagiere gerade speisten, erfolgte ein Krach. Man eilte auf Deck und sah, daß das Schiff auf einen Felsen gestoßen war.

Dann erfolgte ein zweiter Anach und das Schiff ging in 20 Minuten unter. Die Luft war klar, weßhalb vermutet wird, die Maschinerie habe versagt und das Schiff sei an die Manaclesfelsen in der Nähe vom Cap Lizard (an der südlichen Spitze der englischen Küste, in der Grafschaft Cornwall) getrieben worden.

— Die Rückkehr des Kaisers von der Orientreise ist dem Vernehmen nach zwischen dem 15. und 18. November zu erwarten. — Aus Konstantinopel wird der Wiener „Pol. Korr.“ geschrieben; Im Hinblick auf die bevorstehende Anknüpfung des deutschen Kaiserpaars werden die Vorbereitungen für den Empfang der hohen Gäste mit aller Beschleunigung zu Ende geführt. Alle Straßen, welche Kaiser Wilhelm II. voraussichtlich passieren wird, werden frisch gepflastert, die zahlreichen durch Feuersbrünste entstandenen öden Plätze werden mittels gelb angestrichener Bretterwände verdeckt, die Amtsgebäude werden außen und innen verschönert, und die gleiche fieberhafte Thätigkeit herrscht in Palästina, wo Straßen gebaut, Telegraphenämter eingerichtet und soviel als möglich für die Bequemlichkeit der kaiserlichen Besucher vorgesorgt wird. In Palats wurde ein ganz neuer Kiosk, der als Wohnung des Kaiserpaars dienen wird, erbaut und mit echt orientalischem Luxus, ja sogar mit elektrischer Beleuchtung, was hier bisher ein Unikum ist, ausgestattet. Hier und in allen Orten, die das Kaiserpaar im Verlaufe seiner Orientreise besuchen wird, sind eigene Kommissionen ernannt worden, welche mit den Empfangsvorbereitungen und Sicherheitsvorkehrungen betraut sind. Man kann es allerorten sehen, welch hohen Wert der Sultan dem Besuche seines mächtigen Freundes, des deutschen Kaisers beimißt.

In den hiesigen deutschen Kreisen weiß man alle weitgehenden politischen Schlussfolgerungen als unbegründet zurück und betont, daß die Orientreise des deutschen Kaisers nur ein weiterer Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen sei, die sich im Laufe der letzten Jahre zwischen Deutschland und der Türkei herausgebildet haben. Diese Beziehungen seien dahin aufzufassen, daß Deutschland sich jeder Einmischung in die politischen Verhältnisse der Türkei enthalte, daselbst keinerlei Sonderinteressen verfolge, vielmehr nur Wert darauf lege, daß der türkische Markt für den deutschen Kaufmann und Industriellen sich immer weiter öffne. In dieser Hinsicht sind allerdings bisher ansehnliche Fortschritte erzielt worden, und der neuerliche Besuch des deutschen Kaisers bei

dem Sultan wird sicher dazu beitragen die handelspolitischen Beziehungen zwischen den beiden befreundeten Reichen noch mehr zu beleben.

Obstpreise.

Heilbronn, 15. Okt. Gebrochene Äpfel 8 bis 12 M. Mostobst, Äpfel 6 M 50 S bis 8 M, Birnen 7 M 50 S, Odenwälder Obst 5 M 70 S bis 5 M 80 S. — Heilbronn, 15. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 20 W. Schweizer Obst, Preis per Ztr. 4 M 60 S bis 5 M. — Ravensburg, 15. Okt. Obstmarkt. Zufuhr ca. 4000 Säcke Mostobst und ca. 6000 Körbe Tafelobst. Mostobst kostete per Ztr. 3 M 60 S bis 4 M 20 S, Tafelobst 5 bis 7 S per Pfund.

Keinen Pfennig teurer.

Durch Zusatz von wirkungsvollen Ingredienzien, wie sie uns von ersten medizinischen Autoritäten neuerdings in die Hand gegeben worden sind, ist die **Doering's Seife mit der Eule**, bekannt unter der Devise: **„Die beste der Welt“**, abermals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einflusse auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich erhöht worden, so daß sich keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte, als die in ihrer Art unübertroffene **Doering's Seife mit der Eule**. Wir eruchen alle Damen, Mütter, wie Jedermann, dem die Pflege der Haut ernst ist, um erneute Versuche. Der Preis ist nicht erhöht worden, für **40 Pfg.** überall erhältlich. Engros-Verkauf: **Paul Weiss & Co.** Stuttgart, Hauptstraße 89.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventur-Liquidation. Muster auf Verlangen franco Modebilder gratis

eines Theilhabers und Neu-Uebnahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr, Sommer, und offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Cubanostoff	zum Kleid f. M. 1.80 Pf.
6 „ soliden Santiagostoff	„ „ „ 2.10 Pf.
6 „ soliden Crêpe-Carreaux	„ „ „ 3.30 Pf.
6 „ soliden Damentuch	„ „ „ 3.90 Pf.

sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- und Blousenstoffe** für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus. Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.75** } mit 10 Prozent
 „ „ „ Cheviotanzug „ „ **5.85** } extra Rabatt

Wildbad, den 19. Oktober 1898.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Heinrich Bott, Schlossermstr.,

heute Früh 3 Uhr nach längerem Kranksein im Alter von 47 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die trauernde Gattin:

Dora Bott

mit ihren Kindern.

Beerdigung: Freitag Nachmittag 1/2 4 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Kamerad **Heinrich Bott**, Schlossermeister, ist heute früh 1/2 3 Uhr gestorben und wird am **Freitag Nachmittag 1/2 4 Uhr** beerdigt. — Der dritte Zug tritt zur Theilnahme an der Beerdigung 10 Minuten vorher am Trauerhause an.

Wildbad, den 19. Oktober 1898.

Das Commando.

Wildbad.

Sandverkauf.

Am Montag den 24. Oktober 1898 vormittags 11 1/2 Uhr wird auf dem Rathhause dahier, der vorhandene Sand in der Neusteige u. Leonhardtswalstraße, geschätzt zu 15 Rbm. im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Ferner kommt zur

Verpachtung

der in der Realschule befindliche Keller auf weitere 10 Jahre, wozu Pachtlihaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

Wildbad.

Wiesenverpachtung.

Am Freitag den 28. Oktober 1898 vormittags 11 1/2 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhause, die der Stadtgemeinde gehörige 1 ha. 3 ar 14 qm. große Wiese in der Gütersbach Parz. Nr. 1153, 1154 u. 1158 mit Scheunenanteil im öffentlichen Aufstreich auf mehrere Jahre verpachtet.

Stadtpflege.

Große Auswahl in

Corsetten

empfehl

G. Rieginger.



Was ist Palmin?

Erklärung: Palmin ist das reinste, edelste und weil frei von jeder Fettsäure, das bekömmlichste Speisefett, das existiert. Palmin, welches wie Butter bräunt, ist auch außerordentlich wichtig für Magenleidende, weil alle damit bereiteten Speisen und auch damit bereitetes Backwerk auffallend leicht verdaulich sind. Selbst hunderte von aristokratischen Familien lassen daher nur noch Palmin im Haushalte verwenden. Palmin ist, bei 65 Pfg. das Pfund um die Hälfte billiger wie Butter und hat außerdem 20% mehr Fettgehalt wie Letztere, also das billigste Speisefett für Jedermann, ob reich oder arm.

Palminspeisen sind köstlich von Geschmack, daher auch für jeden Feinschmecker interessant. Der größte Hausfrauen-Verein Deutschlands — der Fettsverein in Berlin, hat sich für Palmin entschieden. Ein Spezialrezept, die „Kaiserin Friedrich-Porte“ mit Palmin gebacken, hat ihrer Vorzüglichkeit halber die Genehmigung der Benennung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich gefunden.

Naturgemäß tauchen jetzt, nachdem die Firma G. Schind u. Co. in Mannheim mit Palmin das erste und beste Pflanzenspeisefett überhaupt erst geschaffen, Nachahmungen auf, die zum größten Teil unfertige, ungenießbare, ranzig schmeckende, unangenehm riechende Produkte sind, was selbst das Publikum leicht feststellen kann. Machen Sie ohne Vorurteil einen kleinen Versuch zu 10 Pfg. 10 Pfg. Proben zu haben in den meisten Colonialwaren u. Spezialegeschäften.

Generalvertreter für Württemberg: Gebrüder Martin, Stuttgart.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago,**
 bei **9 Pfd. (Postpaket) 43 -**
 25 Pfund-Kübel 42 -
 50 Pfund-Kübel 41 -
 100 Pfd-Käbchen 40 -
 ca. 300 Pfd-Faß 39 -

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billig
 D. Treiber.

Kaufhaus

Gebrüder Schmidt.

Marktplatz 7 Pforzheim. Fernsprecher 534.

Die **Neuheiten für Herbst u. Winter** sind in überaus reicher Auswahl eingetroffen u. in allen Preislagen von billigst bis feinst auf Lager.

Damenkleiderstoffe

schwarze Cheviots, Crêpes, Mohaires und Fantasiegewebe. Nur reinwollene solide Gewebe von 90 Pf. bis

6 Mk. 50. Einfarbige u. mehrfarbige Stoffe in riesigen Farbensortimenten v. 70 Pf.—7 M.—

Aparte Karos für Blousen und Kleider.

Seidenstoffe

große Auswahl in glatt und gemustert, schwarz und farbig. Langjährig erprobte Qualitäten.

Herrenkleiderstoffe

Großes Lager deutscher u. englischer Fabrikate. Anfertigung feiner Herrenbekleidung unter Garantie für Sitz.

Die Abteilung für

Damenkleiderstoffe

durch Verlegung in den ersten Stock bedeutend vergrößert, bietet an Auswahl Vielseitigkeit der Stoffe und

Macharten in jeder Preislage Hervorragendes; Jackets von 4 bis 60 M. Umhänge und Kragen von 3 bis 120 M. Karrierte Golsfragen 8 Mk. bis 35 Mk. Fertige Kleider, Röcke, Blousen, Unterröcke, Trauerkleider.

Mädchen- u. Knabengarderobe für jedes Alter bis 14 Jahre.

Weisse Waren, Ausstattungsartikel, Teppiche,
Vorhänge, Portieren abgepaßte u. meterweise, Vorhänge.
Schürzen, Tücher, Cravatten, Kragen und Manchetten.

Verlangen Sie Muster oder Auswahlsendungen, welche bereitwilligst franco erfolgen.